

Wildebader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Ausstrichen Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{A} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{A} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einseitige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 127.

Dienstag, 2. November 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Se. Maj. der König hat unterm 25. Okt. verfügt: Graf v. Ugluk-Gyllenband, Premier-Lieutenant im Gren.-Reg. 119, wird der Abschied mit Pension bewilligt.

Stuttgart, 30. Okt. Anlässlich des Todestages der Königin Olga wurde heute Vorm. 11 Uhr in der Gruft der Schloßkirche durch die russische Geistlichkeit eine Gedächtnisfeier gehalten.

Stuttgart, 31. Okt. Am gestrigen Tage beging General der Infanterie z. D. v. Wölckern mit der Feier seines 68. Geburtstages zugleich sein 50jähriges Dienstjubiläum. In weiten Kreisen der Bevölkerung, vor allem bei seinen früheren Kriegskameraden und den zahlreichen alten Soldaten, die einst unter ihm gedient, wird man an diesem Ehrentage mit besonderer Hochachtung des verdienten Generals gedenken, der einst im französischen Feldzuge seine Truppen am Berge Mesly zu glorreichem Siege geführt hat und dann, als Abschluß seiner thatenreichen Dienstlaufbahn, als erster und bisher einziger württemb. General an der Spitze des Armeekorps seines engeren Heimatlandes gestanden ist.

S o m m e n h a r d t, 28. Okt. Freude ist in dem Hause des hiesigen Tagelöhners L., eines 78jährigen Greises, eingelehrt, denn ihm wurde nicht bloß die nachgesuchte Altersrente von jährlich 135 \mathcal{M} nachträglich von der württembergischen Invaliditäts- und Altersversorgungsanstalt in Stuttgart verwilligt, sondern auch die ganze Summe seit 1. Januar 1891 bis zum 31. Oktober 1897 nachbezahlt, so daß der betagte, mit Glücksgütern nicht gesegnete Mann nun mit einemmal ein Vermögen von baren 922 \mathcal{M} in die Hände bekam. Er hatte bisher von dem Gesetz und davon, daß er versicherungspflichtig, also auch im gegebenen Augenblick rentenberechtigt sei, noch gar nichts gewußt.

— In Heilbronn besteht die Absicht, eine Champagnerfabrik zu gründen.

Rundschau.

Pforzheim, 29. Okt. Ein neuer prächtiger Schmuck wird dieser Tage im Rathhaus aufgestellt werden. Es ist dies das große Gemälde, das für das Mittelfeld der freien Wand im Bürgerausschußsitzungsraum bestimmt ist. Es stellt den Opfertod der 400 Pforzheimer in der

Schlacht bei Wimpfen 1622 dar. Das Bild selbst stellt den Moment der Schlacht dar, in dem für die Badener und ihren Marktgrafen Georg Friedrich die schlimme Wendung eingetreten ist. Die Badener stehen hinter einer Wagenburg verschanzt, von der aus sie Ausfälle gegen den Feind unternahmen. Im Hintergrund sieht man das Heer Tillys heranrücken, sowie die Brandstätte der in die Luft geslogenen Pulverwagen. Das Bild ist ein hohes Kunstwerk, mit ausgezeichneter Farbenwirkung und treffender Charakteristik der Personen gemalt und macht dem ausführenden Künstler, Herrn W. Keutter in Karlsruhe, alle Ehre.

Mannheim, 28. Okt. Auf der Eisenbahn brauchen Kinder, welche das vierte Lebensjahr noch nicht erreicht haben, keine Fahrkarten. Sowie ein Kind aber vier Jahre alt ist, braucht es bei Benützung der Eisenbahn eine Fahrkarte, und zwar genügt, so lange das Kind das zehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, eine Kinderfahrkarte. Diese kostet nur halb so viel, wie eine Fahrkarte für Erwachsene. Für jedes Kind aber, das zehn Jahre und älter ist, muß eine Fahrkarte wie für Erwachsene gelöst werden. Gar manche Leute nehmen diese Bestimmung etwas leicht und versuchen die Kinder durchzuschmuggeln. Dieser Tage sind von dem Schöffengericht in Trier nicht weniger als drei Personen wegen Betrugs verurteilt worden, weil sie für Kinder, die über zehn Jahre alt waren, Kinderfahrkarten gelöst hatten. Eine der verurteilten Personen hatte eine Kinderfahrkarte für 5 Pfg. gelöst, während sie eine Fahrkarte zu 10 Pfg. zu lösen hatte, sie hatte also ganze 5 Pfg. „profitirt.“ Nachdem sie aber jetzt an den Bahnhofsbus 3 \mathcal{M} . Strafe, die vom Gericht verhängte Strafe von zehn \mathcal{M} . und die Kosten gezahlt hat, kam die Geschichte weit über 30 \mathcal{M} . Dazu ist sie noch eine wegen Betrugs bestrafte Person.

Berlin, 26. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. Marschall v. Diberstein ist von seiner bisherigen Stellung behufs anderweitiger dienstlicher Verwendung entbunden worden. Der Botschafter am italienischen Hofe v. Bülow ist unter Abberufung von diesem Posten zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes ernannt worden. Gleichzeitig ist der Staatssekretär v. Marschall unter Belas-

jung seines Titels und Ranges von seiner Stellung als Mitglied des Staatsministeriums entbunden worden. v. Bülow ist zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt worden.

Berlin, 30. Okt. Die Morgenblätter konstatieren, daß durch den gestrigen Besuch des Kaisers beim Reichskanzler das Verbleiben des Fürsten Hohenlohe im Amte gesichert ist. Der Besuch ist ferner als Besiegelung des Entschlusses, die Militär-Strafprozeßordnung in den Reichstag zu bringen, zu erachten. Die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler währte nach dem „Lokal-Anz.“ etwa $\frac{1}{4}$ Stunden und trug einen überaus herzlichen Charakter. Der „Nationalztg.“ zufolge dürfte der Entwurf der Militär-Strafprozeßordnung in den nächsten Tagen aus den Ausschüssen an das Plenum des Bundesraths gelangen.

— Der Antrag Liebknechts bei der Breslauer Staatsanwaltschaft, seine mehrmonatliche Strafe wegen Majestätsbeleidigung in Plöhensee verbüßen zu dürfen, ist genehmigt worden. Der Termin für den Eintritt der Strafe ist noch nicht festgesetzt.

Hamburg, 28. Okt. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichen einen ersichtlich vom Fürsten Bismarck herrührenden Artikel, worin der Behauptung der Mittelstädten Broschüre entgegengetreten wird, daß die Bismarck'sche Staatskunst in den letzten Jahren vor der Entlassung des ersten Kanzlers mindestens in der inneren Politik deutliche Zeichen des allmählichen Niederganges habe erkennen lassen. Es heißt in dem Artikel: Daß zu jener Zeit ein gewisser Wechsel in den politischen Maßnahmen des damaligen Reichskanzlers eingetreten sei, sei natürlich gewesen und zwar als selbstverständliche Folge des Regierungswechsels. Denn da die politische Ueberzeugung des Kaisers Friedrich doch nicht identisch mit der Politik seines Vaters gewesen sei und da die Politik des jetzt regierenden Kaisers damals noch ganz unbekannt war, sei es natürlich gewesen, daß mit dem Ableben des alten Kaisers eine gewisse vorsichtige Zurückhaltung in der Politik des Kanzlers eingetreten sei, bis die Verhältnisse sich klären würden. Aber Mißerfolge lägen in dieser Zeit nicht vor, gerade umgekehrt. Der letzte große Erfolg der inneren Politik, welchen Kaiser Wilhelm I. gehabt habe, sei ein parlamentarischer und habe darin

bestanden, daß am 6. Februar 1888 das Eingreifen der Regierung von einer vorher im deutschen Parlamente nie dagesewesen sei, indem nach der Rede des Kanzlers alle Parteien einig gewesen wären in der Annahme früher von ihnen zum Teil bekämpfter Regierungsforderungen. Ein zweiter sehr großer Erfolg der damaligen deutschen Politik habe in den auswärtigen Verhältnissen gelegen, nämlich in der Gewinnung der Zustimmung Rußlands zu der Verlängerung des bis 1887 bestandenen Dreikaiserbündnisses zu Zweien, nachdem die Neigung Rußlands, es zu Dreien fortzusetzen, nicht mehr vorhanden gewesen sei. Daß Rußland nach allen damaligen Ereignissen noch 1890 bereit gewesen sei, den den Frieden Europas sichernden Neutralitätsvertrag zwischen Deutschland und Rußland zu erneuern, sei ein großer diplomatischer Erfolg gewesen, der nur durch die spätere Caprivi'sche Ablehnung vereitelt worden sei.

— Zur Mahnung des Weibbischofs Schmitz zum konfessionellen Frieden bemerken die „Samb. Nachrichten“: Wir halten solche Mahnungen zum konfessionellen Frieden aus dem Munde katholischer Priester stets für dankenswert, weil der Papst und sein Klerus noch heute auf dem Standpunkt stehen, die Reformation als verbrecherischen Aufruhr zu betrachten und den Protestantismus als das abscheuliche Gift, dessen Ausrottung die Aufgabe der streitenden Kirche sei. Da wir gesetzlich im Zustande der Parität leben und es außerdem als ein Ergebnis vrierlicher Annäherung zu betrachten ist, darüber bestimmen zu wollen, welche der bestehenden christlichen Konfessionen allein zum Himmel führt, kann man es den protestantischen Kreisen nicht verargen, wenn sie sich derartige katholische Uebergriffe nicht ruhig gefallen lassen, sondern sie energisch zurückweisen. Leider wird auf diese Weise aber der konfessionelle Frieden gestört und die kulturelle wie die materiellen Interessen von Land und Volk leiden darunter; der römische internationale Papst allerdings nicht. Aber wir Deutschen haben doch am eigenen Leibe durch den 30jährigen Krieg und seine Folgen erfahren, wohin konfessionelle Streitigkeiten führen. Wenn alle deutschen Aleriker so vernünftig dächten wie der Weibbischof Schmitz, so wäre niemals ein Kulturkampf nötig gewesen, so lebten wir in konfessionellem Frieden und könnten ungestört durch mittelalterliche theologische Unterscheidungen für welche die moderne Menschheit keinerlei Verständnis mehr besitzt, unsern Geschäften nachgehen. Wir hoffen, daß die verständige Mahnung des Dr. Schmitz die Beachtung seiner Amtsgenossen findet und — auch die der protestantischen Heißsporne. Unserer Zeit sind andere Aufgaben gestellt als theologische und es ist ein großes Verdienst des Weibbischofs, die Interessensolidarität von Katholiken und Protestanten in unseren wichtigen Angelegenheiten gebührend hervorgehoben zu haben. Mag jeder Christ im idealen Bereich des Glaubens nach seiner Form selig werden, das Gebiet des öffentlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens darf von konfessionellen Gegensätzen nicht entscheidend beherrscht werden, sonst entsteht der ungesunde Zustand, unter dem wir seit Existenz des Zentrums leiden.

Das Verschwinden derselben müßte nächst der Bekämpfung der Sozialdemokratie die wichtigste Aufgabe aller Patrioten sein.

Königshütte, 26. Okt. Ein freventliches Spiel mit seiner Gesundheit trieb der Schlossermeister C. hier selbst, welcher in einem Gasthause mit zwei Freunden die Wette einging, 1 Pfund Petroleum auszutrinken. Die Freunde gingen auf die Wette ein und es wurde als Wert-Objekt 100 Mk. ausgesetzt. Er trank dann auch thatsächlich das Petroleum hinunter. Er hatte noch so viel Zeit, die aufgezählten 100 Mk. zusammenzuraffen, dann aber brach er bewußtlos zusammen. Mit vieler Mühe gelang es, den Uebermütigen ins Bewußtsein zurückzurufen. Er liegt schwer krank darnieder.

Christiana, 28. Okt. Otto Sverdrup, der Begleiter Nansens auf seiner Durchquerung Grönlands und Führer des „Fram“ auf der Nordpol-Expedition, wird eine neue, große Reise in das Eismeer antreten. Der norwegische Staat hat ihm die „Fram“ überlassen und 20,000 Kronen für den erforderlichen Umbau bewilligt, die übrigen Kosten trägt freiwillig ein norwegischer Privatmann. Die Expedition geht Anfangs Juni ab und soll 16 Mitglieder — lauter Norweger — zählen, also mehr als die Nansen'sche bei der Schlittenreise. Mehrere Männer der Wissenschaft haben sich zur Theilnahme gemeldet. 80 Hunde werden von Grönland, 25 von Injerred (Norwegen) mitgenommen werden. Der mitgeführte Proviant ist auf 4 Jahre bemessen, die Reise wird voraussichtlich 2 Jahre dauern. Sverdrup will durch Smiths Sund gehen und dann der nordwestlichen Küste Grönlands folgen, bis das Eis seine Schifffahrt hindert. Dann wird das Winterquartier bezogen, von dem aus eine Schlittenfahrt geplant ist, um den nördlichsten Punkt Grönlands zu bestimmen, dessen geologische und meteorologische Verhältnisse untersucht werden sollen. Sverdrup hält es nicht für ausgeschlossen, daß er der Peary'schen Nordpol-Expedition begegnet, während der Pol für Sverdrup von geringem Interesse ist. Auch daß er Nachrichten von André bringt, hält er nicht für ausgeschlossen, wenn dieser auf Grönland gelandet sei.

Varbö, 28. Okt. Der Kapitän des Fangschiffes „Fiskören“ erklärte bei einem gerichtlichen Verhör, er habe am 23. Oktober im Eisfjord des Prinz-Karl-Vorland, etwa 1 Meile von Spitzbergen entfernt, einen großen rotbraunen Gegenstand treiben gesehen, den er für den Boden eines gekenterten Schiffes hielt. Er glaube jetzt, es könne des Nordpol-Luftschiffers André Ballou gewesen sein. Die Mitglieder der Schiffsmannschaft des anderen Schiffes wollen an demselben Tage und noch eine Woche später Notrufe vom Eingang des Fjords aus gehört haben. Nach Erklärungen anderer sollen diese Rufe Vogelgeschrei gewesen sein.

Brüssel, 28. Okt. In einer Singhalle zu Lüttich ist eine Sängerin auf offener Bühne verbrannt. Sie war mit den Kleidern den Lampen an der Rampe zu nahe gekommen, so daß sie Feuer fing. Trotz schnell geleisteter Hilfe kam die Aermste in den Flammen um.

— Das Defizit der Landesausstellung in Genf beträgt 570 000 Fr. Der Genfer Große Rat hat beschlossen, diesen Fehlbetrag auf das Landesbudget zu übernehmen.

— Aus Uri meldet die Gotthard-Post: Die Rekrutierung hat in den vier ersten Tagen der Woche in Altdorf stattgefunden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist das Resultat der pädagogischen Prüfung etwas besser als die lehtjährige, obschon der erste Tag zu schlimmen Befürchtungen berechtigte. Es gab ziemlich viel Nichtswisser, dagegen auch recht gute Resultate, Man erzählt, ein Rekrut von Bürglen habe von Wilhelm Tell nichts Anderes zu sagen gewußt, als daß es in Bürglen ein Wirthhaus zum „Wilhelm Tell“ gebe.

— Das Dorf Campo in einem Seitenthal des wegen seiner Schönheit bekannten Maggiathales, Kanton Tessin, ist im Rutschigen begriffen. Seit den heftigen Regengüssen des Sommers ist das Gelände, auf dem das Dörfchen steht, nicht zur Ruhe gekommen, und seit den Wolkenbrüchen vom 3. und 4. Sept. rutscht die steile Bergwand, auf dem die Häuschen sich befinden, fortwährend der Tiefe zu. Der Bach hat alle künstlichen Uferschutzbanten weggerissen und frißt sich durch das ungeschützte Erdreich immer näher an die Fundamente der Häuser, so daß die Gefahr des Untergangs täglich drohender an die ganze Niederlassung herantritt.

Vermischtes.

— (Obstlegen vor 50 Jahren.) Das Jahr 1847 ist ein sehr gesegnetes Obstjahr gewesen, wie ein solches seit jener Zeit nicht mehr erlebt worden ist. In seiner Chronik der Stadt Stuttgart schreibt Julius Hartmann hierüber: Ueberaus reiche Obsternte: in dem Baumgut des Ziegeleibesitzers Bührer können von einem Wein- oder Ariansbirnenbaum sechs Eimer Most ohne Wasser bereitet werden.“ Der Schreiber dieser Zeilen, damals in Tübingen sich aufhaltend, erinnert sich noch gut, daß in den Obstbaumgütern daselbst der Schulknabe gegen Entrichtung von 1 Kreuzer (= 3 Pfg.) seine Kappe mit Aepfeln vollgefüllt erhielt. „Eine Kappe voll“ — dieses in jenem Herbst neugeschaffene Maß, das neben dem Saß und Simri vorübergehende Geltung erlangt hat, wird auch bei einer noch so reichen Obsternte aus naheliegenden Gründen wohl nie mehr auftauchen.

— (Kosten eines Eisenbahnzuges.) Die wenigsten Menschen, wenn sie bequem zurückgelehnt in einem Eisenbahnzug in rasender Eile dahinsausen, machen sich eine Vorstellung davon, was eigentlich so ein geflügeltes Ungetüm kosten mag. Gewöhnlich werden Lokomotive und Tender mit 42 000 Mark tarirt, der Gepäckwagen kostet 8000 Mk., der Postwagen 16 000 Mk. und der Wagen für Raucher 20 000 Mk. Zwei gewöhnliche Passagierwagen werden jeder mit 40 000 Mk. veranschlagt und drei Wagen 1. Klasse mit je 60 000 Mk. Alles zusammen kommt die nette Summe von 345 000 Mk. heraus, doch sehr oft kostet ein ganzer Zug 600 000 Mk. und mehr.

— Der tiefste Schweizer See ist der Langensee mit 365 Metern, dann folgt der Genfer See mit 310 Metern Tiefe; der Luganer hat eine Tiefe von 288 Mtr.,

der Briener See 261, Bodensee (inkl. Untersee) 252, Thuner See 217, Bierwaldstätter See 214, Zuger See 198, Neuenburger See 153, Walensee 151, Zürichsee 143, Sempacher See 87, Puschlauer See 84, Negeesee 83, Bieler See 78, Silvaplana See 77, Silser See 71, Baldegger See 66, Sarner See 52, Murtensee 49, Hallwiler See 48, St. Moritzer See 44, Pfäffiker See 37, Greifensee 34, Jönzsee 34, Lowerzer See 13 Meter Tiefe. Die größte Tiefe des Vierwaldstätter Sees beträgt im Urner See 200 Meter, bei Gersau 214, bei Weggis 151, im Trichter 111, im Rühnacher See 76, im Alpacher See 35.

— Was ist schwerer zu ertragen körperlicher, oder geistiger Schmerz? Diese Frage beantwortet folgende Geschichte:

Ein persischer Schah dachte auch über die Frage nach, war aber anderer Ansicht als sein Großvezier. Der Monarch hielt den leiblichen Schmerz, der Minister den geistigen für stärker. Um nun seinem Herrscher ein praktisches Beispiel für die Wichtigkeit seiner Ansicht zu geben, sperrte der Großvezier ein Lamm, dem zuvor die Beine gebrochen waren, allein in einen Käfig und ein zweites, gesundes Lamm in einen andern, größeren Käfig, in welchem ein Tiger an einer kurzen Kette so ange-

bunden war, daß er zwar nach dem Lamm springen, aber es nicht berühren konnte. Weiden Lämmern wurde reichlich Nahrung vorgesetzt. Als man nun am folgenden Morgen zu den Käfigen trat, fand man den Futternapf des Lammes, dem man die Beine gebrochen hatte, völlig geleert, dagegen hatte das Lamm welches sich mit dem Tiger im Käfig befand, nicht nur sein Futter unberührt gelassen, sondern die Furcht hatte es getötet.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t. u. t. Hof.) Zürich.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 2. November

stattfindenden Hochzeits-Feier in das **Restaurant „Maisch“** freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Fuchslocher, Bierbrauer
Lina Kast aus Lichtenthal.

Kirchgang um 12 Uhr vom **Gasth. z. gold. „Lamm“** aus.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Samstag** den 6. November d. J.,
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadt-
wald Sommersberg, Linie, Meis-
stern, Leonhardswald und Wanne
(Scheidholz):

157 St. Fochen mit 146,53 Fm. I.
bis V. Classe,
387 St. Tannen mit 448,54 Fm. I.
bis V. Cl.

Den 30. Okt. 1897.
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wildbad.

Die Herbst-Kontroll- Versammlungen

im Jahre 1897 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation Wildbad am 3. Nov.
vormittags 9 Uhr in der Trindhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitäts-offiziere und obere Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 17. Oktober 1897.

Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht.

Den 29. Oktober 1897.
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Schöne

Maronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger,
Conditior.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgetretenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)
Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.



Leicht löslich
rein
wohlschmeckend
u. gesund

Moser-Roth

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

W i l d b a d.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von härkster bis feinster Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,
Hauptstraße 91.



FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine **8 seitige Nummer** in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.).
Vierteljährlich
3 farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformular* kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

LANG & SEIZ

Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848. **Stuttgart** geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matrasen, Patent-Beltrüts, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug,
Haustende- u. Badewäsche
Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren,
Schürzen,
Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrirter Hauptkatalog zu Diensten.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfiehlt
D. Treiber,
Königstraße.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am **Samstag** den 6. November d. J.,
vormittags 9 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Sommersberg, Linie, Meistern, Leonhardswald und Wanne (Scheidholz):

- 13 Nm. eichene Prügel II. Cl.,
- 2 Nm. buchene Prügel II. Cl.,
- 31 Nm. buchene Prügel II. Cl.,
- 4 Nm. tannene Scheiter,
- 485 Nm. tannene Prügel II. Cl.,
- 56 Nm. Reisprügel.

Aus Stadtwald I. Meistern Abt. I a
Großer Hank.
8 Nm. tannene Prügel II. Cl.
Den 30. Oktober 1897.
Stadtschultheissenamt.
B ä h n e r.



Man achte auf die Schutzmarke!
Man achte auf die Schutzmarke!
C. Hally

Maria- zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Aethem, Blähung, lautem Aufstossen, Colik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schubengel“, Kremier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Auf dem Wege zum Windhof ist ein **weißes Taschentuch**, mit M. gezeichnet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches im Comptoir d. Bl. abzugeben.